

"Der Courier"
is the leading German paper in Canada.
Subscription price for the Saturday 16 page issue
beginning every Wednesday \$1.00 yearly in advance
and single copies 10 cents.
Subscription price for the Saturday special issue
beginning January 1st \$1.50 yearly in advance.
Address: "The Courier," P. O. Box 800, Regina,
Sask., or call at our office and printing plant 1885
Regina St., Regina.
"Adv." are placed before the name of The Courier" to
indicate that money is sent to us by many prosperous
German Canadians, in cities and country districts
throughout the Canadian West.
German farmers are great buyers of our papers as an
ever-increasing buying power. You want this trade! Adver-
tise in "The Courier."
14,872 subscribers.
Advertising rates on application.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.
Subscription price for the Saturday 16 page issue
beginning every Wednesday \$1.00 yearly in advance
and single copies 10 cents.
Subscription price for the Saturday special issue
beginning January 1st \$1.50 yearly in advance.
Address: "The Courier," P. O. Box 800, Regina,
Sask., or call at our office and printing plant 1885
Regina St., Regina.
"Adv." are placed before the name of The Courier" to
indicate that money is sent to us by many prosperous
German Canadians, in cities and country districts
throughout the Canadian West.
German farmers are great buyers of our papers as an
ever-increasing buying power. You want this trade! Adver-
tise in "The Courier."
14,872 subscribers.
Advertising rates on application.

8. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 13. Januar 1915

Nummer 11

Furchtbare Kämpfe in Polen

Die Deutschen dringen auf Warschau von zwei Richtungen aus vor. Vormarsch mit verstärkten Truppenmassen von Milawa. General v. Mackensen nimmt wieder zweitausend Russen gefangen

Kriegsnachrichten

Samstag, 9. Januar.
Bericht des deutschen Botschen Hauptquartiers.

Berlin (Dienstag nach London). — Das Deutsche Hauptquartier ließ heute folgende Bekanntmachung ertheilen:

Durch anhaltenden Regen ist das Gelände in Flandern in hohem Wasser aufgeweicht worden, was die Operationen bedeutend erschwert.

Geistig keineswegs dienten die Deutschen durch einen Nachtmarsch unter schweren Verlusten zu nehmen, die wurden nach ihren eigenen Berichtungen unter Zurücklassung von 50 Toren zurückgetrieben.

Den Zeitraum und im östlichen Teil der Argonne machen wir weitere Fortschritte.

Ein feindlicher Angriff auf unsere Stellung bei Buchenau, südlich von Diedesfelden in den Vogesen, wurde durchsetzt. Wederholte intensive Angriffe auf unsere Stellung auf einer Höhe westlich Zennheims wurden unter unserem Artilleriefeuer abgewehrt.

Wir machten über 100 Gefangene, darunter zwei Offiziere. Der Kampf bei dem Ort Oberbierbaum (Buchenau Höhle), südlich Zennheims, steht weiter.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz behielt gleichfalls schwaches Blatt der Fortschritte der Operationen. In Cippenbach und Rothenbach ist die Lage unverändert.

Letztlich der Kampf dringt weiter vor. Sie haben 1800 russische Gefangene und erbeuteten fünf Maschinengewehre.

Am Ostufer der Elbe kam es zu Kesselschlachten.

Der Kampf in den Karpathen. Wien, 8. Januar. — Das Hauptquartier machte heute über die Fortschritte des Kriegsschauplatzes folgenden Bericht:

Zu den Karpathen und im südöstlichen Teil des Balkans gingen nach unserer Kriegserklärung Russen nach und unterworfene Truppen nach dem Hauptquartier zurück, um sie nicht der Schah zu entziehen, um numerisch überlegene feindliche Streitkräfte zu leicht abdrängen zu werden.

Am 2. Januar gelangten Russen unter schwerer Kälte in den über 3000 gelegenen Teilen der Karpaten und einen Schneefall ist gefallen.

Am 3. Januar kam es zu Kesselschlachten.

Der Kampf in den Karpathen.

Wien, 8. Januar. — Das Hauptquartier machte heute über die Fortschritte des Kriegsschauplatzes folgenden Bericht:

Zu den Karpathen und im südöstlichen Teil des Balkans gingen nach dem Hauptquartier zurück, um sie nicht der Schah zu entziehen, um numerisch überlegene feindliche Streitkräfte zu leicht abdrängen zu werden.

Am 2. Januar gelangten Russen unter schwerer Kälte in den über 3000 gelegenen Teilen der Karpaten und einen Schneefall ist gefallen.

Am 3. Januar kam es zu Kesselschlachten.

Batthal erhält Auskunft.

Wien, 8. Januar. — Die deutsche Regierung hat dem Batthal nichts Auskunft in der Angelegenheit Würzburg ertheilt. Es wird mit Bestimmtheit festgestellt, daß das Batthal, der Kardinal sei nun der deutschen Behörde anzuvertrauen oder abzuweichen bestätigt werden, aus der Zeit geprägt wurde.

Die deutsche Regierung in Belgien mit der größten Rücksicht und Sorgfalt vorgeht, um das die Dornen gelegen sei, der Versetzung der Belagerung beigebringen, daß die Deutschen nur ihr, der Belagerung soll im Kampf hätten. Kardinal Mercier ist in der höchsten Weise gelobt worden, seine Handlung einzuholen, die es der deutschen Regierung schwierig macht, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Am Schlusse wurde darauf hingewiesen, daß doch vor allem der Kardinal darum zu tun habe, Blutvergießen und Menschen zu vermeiden, die notwendig werden könnten, wenn die Bevölkerung aufständisch werde.

Batthal erhält Auskunft.

Wien, 8. Januar. — Die "Post of England" machte heute ihre Beweglichkeit, 50 Millionen Dollars kanadischer Schatzkästen zu 5 Prozent für die Dauer eines Jahres zu übernehmen.

Die Goldindustrie in hoher Blüte. Berlin, 9. Jan. — (Dienstag nach Kapelle). Unter den Bekanntmachungen, die vom amtlichen Postamt ausgespielt wurden, sind folgende:

Das britische Blatt "Daily Telegraph" berichtet, daß die deutschen Agenten einen Postkabinett in London organisierten. Die belgischen Postbeamten haben sich einzuholen erlaubt, für künftige Belegschaften zu arbeiten.

Österreich beginnt neuen Feldzug gegen Serbien. Russische Truppen in Persien auf Rückzug nach Norden. Schwager des russischen Zaren in Persien gefallen.

Zurückeroberung Oberbierbaums im Elsaß durch die Deutschen amtlich gemeldet. 1200 Franzosen in den Argonnen gefangen. Großbritannien beantwortet Protestnote der Vereinigten Staaten. Antwort angeblich nicht ganz zufriedenstellend.

Petersburg über London. — Es ist mit der Beschränkung des Gewerbes in den Gebieten, wo die Verarbeitung der russischen Streitkräfte vorliegt, zu rechnen, und gleichzeitig General von Radetsky kündigte, möglichst bald am nächsten Tag zu untersuchen, ob die russischen Truppen nach der Seite des Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Man sieht in Petersburg hierin eine ernsthafte gemeinsame Angriff zu handeln, zu dem große Verbündete darunter ein sehr frisch von Selegny geschaffenes und zusammengezogen worden sind; am 4. Januar fanden die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Man sieht in Petersburg hierin eine ernsthafte gemeinsame Angriff zu handeln, zu dem große Verbündete darunter ein sehr frisch von Selegny geschaffenes und zusammengezogen worden sind; am 4. Januar fanden die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen Monat befehlshabender General in Petersburg.

Nach Berichten, die in London vorliegen, scheint Serbien mit seiner seither weniger organisierten Armee Österreich-Ungarn wieder auf früheren Stellungen an der Grenze zu befinden. So kann es nicht geschehen, daß die russischen Truppen nach dem Kaisers von Österreich über den Norden nach Süden gehen.

General Kautsky ist seit um einen

Mitteilungen

aus dem Lederhose

Aus Saskatchewan

Zur Sangman, Sast., berichtet Herr Alf. Brueckmann, das Setzer sei noch zu müde, daß ich jämstliches Vieh noch aufstellen könne. Durch der Gesundheitsaufwand in dortiger Gegend loszumachen zu wünschen übrig. Für seine Weißnads- und Neuauflösungswünsche danke vor ihm bestens.

Aus Kincard berichtet Herr Heineich Zeller, die sei im letzten Herbst so schlecht geweint, daß man das Gesetz überhaupt nicht gefüllt hat. Seinen Land gleich umgesägt haben. Die Farmer in der dortigen Gegend hätten bereits alles zum für die Aufsässigkeit hergerichtet.

Am Tage der Municipalwahl ereignete sich in Kincard ein Unglück. Herr August Schwab wurde auf dem Demmenvom Zug überfahren. Er hinterließ unter seiner Mutter noch seines, von denen das älteste 13 Jahre alt ist. Herr Pastor Beierlein hielt die Trauerrede über ihn. V. B. 1-9. Der Bezugslüste war in Kinsbath in Beharables Südburkland, gewesen.

Herr Zeller läßt auf diesem Wege seinen Bruder Andreas Zeller in Petrusgrünen.

Aus Gravelbourg, Sast., berichtet Herr Joe Busch, daß die Ernte nicht friedensmäßig war. Herr Johann Weller aus Regina und Herr und Frau Schmidt Beder weilten in Gravelbourg in Besuch. Herr Johann Scherwitz Arns ist aus Regina zurückgekehrt und hat seinem Garten einen feinen Buben ab. Weihnachtsgeschenk mitgebracht (gratulieren, D. Red.). Herr Peter Böhlen und Heinlein Dahl sollen am 5. Januar Hochzeit haben.

Benn, im Dezember 1914.

Nach einige Stunden, und man muß Abstand nehmen von dem alten Jahr und das neue Jahr begrüßen. Doch einmal blieb man zurück und saß den Geist der Vergangenheit durchdringen. Es daß sich nur auch in dem abgelaufenen Jahr wieder bewahrte, daß das Leben ein Kampf ist. Runde Tafel, hat es gegeben. Dieses freudig stimmen. — Aber, auch manche Tage munter man durchleben, von denen man sagen möchte, „Die gefielen mir nicht.“ Dennoch ist auch das eine gültige Vorstellung Dessen, der alles ordnet. Auch den Lauf des Jahres Angivoll hat sich besonders der leiste Teil des Jahres entfaltet. Doch auch das sind Tage deiner. Der alles heretisch hinausführt. War nun aber das neue Jahr bringen wird, in Dunkel gehüllt. Würde es nicht ein törichtes Ding sein, wenn man die Zukunft entfliehen könnte? — Würde es nicht ein Vorteil für uns sein, wenn wir etwas gewinnt über die Zukunft schreiben könnten? — Gewiß würde ein anderer antworten. Denn alsbald würdet du vielleicht mehr einfallend — vielleicht aber auch mehr ausgedehnt mit unseren Plänen arbeiten. Würdet uns aber genügen an dem, was wir haben — und uns gegeben ist. Und das ist die Hoffnung.

Ist es nun auch vom Berg ins Tal im verlorenen Jahre gegangen, — so haben wir am Schluß desfeldes doch nur Freude zu danken. Wir sind noch am Leben, und wollten wir freudig zu münzen wir erfunden werden als die mit Gott haben.

Wie es nun auf manchen Stellen durch den ganzen Vereinsgebiet infolge der schlechten Ernte, wird ja der Niedergang, ebenso auch den meisten Leuten bekannt sein. Doch auch das sind Wäge der Vorstellung, die uns, ich glaube es, sehr nahe ziehen will.

Denn, wer nie sein Brodt mit Thönen an, Und manche summerwolle Räthe Auf seinem Bett weinend lag. Auf kommt Ende nicht. Das himmlischen Mädche.

Man kommt ja mit manchen zu sprechen, und vermittele ich auch, daß es kostet. Aber lohnt uns mit Salomon doch — und auch aufzufinden sein wenn er uns unter bescheiden Teil giebt. Hat nach aber Gott in seinem innerherzlichen Hause beschlossen, mit uns noch tiefere Wege zu gehen, so lohnt und feiern, unten den „Alien“ es nachahmen:

Soll's uns dann ergehn, Sohns uns feste heb' Und auch den schweren Tagen Niemals überwunden flagen; Denn durch Christus hier führt der Weg zu Dir.

Allen, der Redaktion und auch den Lesern ein glückliches neues Jahr wünschend verbleibe ich

G. C. Richter.

B.Z. Möchte noch bemerkt, daß der „Bartender“ im Manitou Hotel seinem Leben ein Ende mache indem er sich erhängt. Sein Name ist Edwin Sanden. Er war früher in Regina und ist nur 2 Monate in Watsoto gewesen. Eine „Real-Estate“ Angelegenheit soll ihn zu der Tat getrieben haben.

Herr A. J. Glass aus Ingoldsby, Sast., berichtet daß auch dort die Ernte nicht gut gewesen sei. Durch der Hitze der Regierung sei es jedoch vielen möglich gewesen, sich zwei zu wiedervor, daß sie genugend für den Winter haben und sind dafür der Regierung sehr dankbar. Genügend Mittel waren vorhanden, um

Seine Gesundheit in schrecklichem Zustand

„Frut-a-tives“ heilten seine Nieren, und heilten auch ihn.

Hagersville, Ont., 26. August 1913. — Vor ungefähr zweihundert Jahren stand ich, daß meine Gesundheit in einem sehr zerrütteten Zustande war. Meine Nieren vertraten nicht mehr ihre Arbeit, und ich war in einem sehr heruntergekommenen Zustand. Ich fühlte die Notwendigkeit irgend einer guten Medizin, und da ich „Frut-a-tives“ angezeigt sah, entschloß ich mich dieses zu versuchen. Der Erfolg war mehr als erfüllend.

Deren Wirkung war mild, und daß Reizitat ja gut, als man es nur erwarten konnte.

Meine Nieren nahmen ihre Tätigkeit wieder auf, nachdem ich ungeföhrl ein Komitee gebildet, um deutsche Bemühungen doch nach Möglichkeit unterstützen zu pflegen und sollten diese Bemühungen doch nach Möglichkeit unterstützen, und meine früheren Gefährden; ich nun wieder hergestellt. Heute erfüllt ich mich der anderen Gefährde, die ich jemals hatte.

B. A. Kelln. — „Frut-a-tives“ ist das größte Nieren-Heilmittel der Welt. Es wirkt auf die Gedärme, Haut und Nieren und hindert dadurch Nierenfraktionen.

„Frut-a-tives“ wird verkauft von allen Händlern zu 50c eine Schachtel, für \$2.50 Probe-Schrofe für 25c, oder nach Empfang des Preises direkt zugeliefert von Frut-a-tives.

St. Walburga, 28. Dez. 1914. — Peter Conter!

Was lange Warte, muß ich auch dem Farmerfreunde, „Courier“ genannt, es war mit auf den Weg gehen, den er allzuwenig macht.

Der Gesundheitszustand ist so weit gut.

An 14. Dez. hatten wir hier die ersten Municipalwahlen. Aufgestellt waren: Herr Wohl als Kreis, als Kandidat für unsere Division. Herr Schneider, der ganz überwältigt worden ist; 8 Tage vor der Wahl habe ich erfahren gehört, haben wir aber doch gezeigt, daß das Deutsche möge er mir kommen, wo er will, ob aus Ausland, aus den Staaten, aus Österreich oder von Deutschland, nach Deutche heißt und er in Falle der Not gut zusammen steht. Unser Kandidat Herr Schneider hat 72 Stimmen bekommen, der Engländer 10. Leider in der Wahl habe ich keine Stimmen gehabt, und wußte sich als Schlußterzt auf 13. B. 6.

Es folgten hierauf die Lieder: „Wander des Herzen will ich ermüden“; „Nun Zeit die zur Andacht“; Nr. 244 Ev. 2. „Das Leben gleicht dem Sonnenaufgang“ dem Schlusslied wurde das Lied „Ach, bleib mit Deiner Gnade“ gesungen.

Zum vor, das Programm für den Abendschulvortrag, und ein jeder, der zugegen war, wünschte, daß noch viele weitere Aufwertungen kommen mögen.

Herr A. Kenner und Herr Isaac Gussohn unterhielten auf einige Zeit vor, lassen uns sich in Medina dem Studium widmen.

Alfredo.

„Ja war für letztes Jahr — D. Red.

Marz, Sast. — Muß noch zwei Schritte 1914 etwas mittleren. Wurde ein frohes neues Jahr und viele Glück. Es stand jetzt ganz winterlich ans Fenster, denn das Geld kam, und kommt man bei den Nachbarn herum, kann fragt ein jeder, daß es eine Art in den ganzen Sommer zu v. Zweiter, dagegen keine Freude mehr nichts zu verbergen.

Von mir 18 Meilen nördlich haben sich einige Schneemühlen etabliert, aber ichlaufen nicht, doch sie viel Aufzug, denn das Geld kam, und kommt man bei den Nachbarn herum, kann fragt ein jeder, daß es eine Art in den ganzen Sommer zu v. Zweiter, dagegen keine Freude mehr nichts zu verbergen.

Zum Überfluss hat die Polizei noch die kleinen Gemeinde und Schrotflinte, womit ich der arme Deutscher wenigstens ein paar Haare schneien kann weg. Und die Wölfe werden mächtig fech.

Bei einem Nachbar hat er schon 20 Hüte weggeholt. Also sieht es auch bei einem Deutscher nicht so rosig aus, als es von verschiedenen Seiten beschrieben wird.

William März.

Stimmen die anderen Mitteilungen nicht berücksichtigen. Werden Angelegenheiten untersuchen. D. Red.

Organisation eines Jugendvereins.

Crown Centre, Sast. — Am Silvesterabend trug sich folgendes in der Baptistenkirche in Queen Centre zu:

Zur Einleitung wurde das Lied Nr. 142 Ev. 2. gelungen, worauf ein Gebet folgte und die Organisation eines Jugendvereins stattfand. Der Pastor, der Kirche sprach über 2. Tim. Kap. 2. Dann gelangte das Programm des Jugendvereins zur Aufstellung.

Eröffnet wurde dieses Programm durch ein altes Mitglied der Gemeinde mit dem Lied Nr. 65 Ev. 2. und durch eine Ansprache über Johanna 25.15-17. Dann sang der Chor das Lied „Preis des Heers“, worauf das Dienst.

„Kommt ihr Sänder“, folgte. Dann sang ein junger Mann das Gedicht „Ain dunkle Ahnung ich nieder“, vor, worauf vom Männergesang das Lied „Ob die Standung tott und braucht“ gejungen wurde.

Unter Leitung des Herrn P. Heusch wurde daraufhin ein Gedicht mit verteilten Rollen vorgetragen. Ein Kraunknig folgte. An anerkennenswerte Weise trug ein Schüler der Bibelschule das Gedicht „Das Rad der Zeit“ vor.

Jugendwissen waren die Schüler am Beithausamt angezündet worden, und die ganze Versammlung sang das Lied „Die Streiter Jons, schwung schwungt die Fahne“, dem der Chorgesang „Doch der Engelchor“, folgte. Als nächste Räume wurden auf dem Programm das Gedicht „Was fordert Gott der Herr von Dir?“, das Lied Nr. 300 Ev. 2.; die Gedichte „So steht mir denn wieder am wechselseitigen Jahr“; „Sie bin, mein Kind“; „Tage kommen, Tage gehen“; das Lied „Dort das frohe Lied der Engelschönen“, die Gedichte „Ich bin ein Leiner Jacob“, „Leicht und mit dem Herrn ziehen“; „Ein Stücklein soll ich haben“. Die Räthe ist null; das Dutzend Alles, alles in mir Jesu“, vorgetragen von zwei Damen mit Orgelbegleitung; das Gedicht „Gottes Engel stehen“, das

es aber nicht schlimmer kommt, ist es noch zum aufschlagen. Aber lacht genug ist es, um sich die Füße zu erfreuen, wenn man dreifachtel Meilen darüber läuft.

Das ist hier der Land in einer der letzten Räthe passiert. Ich kenne die Aus-

gelegenheit nicht genau, aber es wird schon ein anderer darüber berichten. De-

Carl E. Fischer.

Laird, Sast. — Das alte Jahr ist vorüber, und wer weiß, was das neue bringen wird.

Ich muß an den Redakteur eine Frage stellen. Schreibt Herr Sauerampf nicht mehr? Ich habe gehört, oder schreibt nicht mehr? Ich habe gehört, oder schreibt es ihm an Schreibmaterial? Ich lese keinen Bericht mehr.

Das Wetter ist hier sehr kühl. Wenn es aber nicht schlimmer kommt, ist es noch zum aufschlagen. Aber lacht genug ist es, um sich die Füße zu erfreuen, wenn man dreifachtel Meilen darüber läuft.

Das ist hier der Land in einer der letzten Räthe passiert. Ich kenne die Aus-

gelegenheit nicht genau, aber es wird schon ein anderer darüber berichten. De-

Carl E. Fischer.

Steinbach, Man. — Das alte Jahr ist vorüber, und wer weiß, was das neue bringen wird.

Ich muß an den Redakteur eine Frage stellen. Schreibt Herr Sauerampf nicht mehr? Ich habe gehört, oder schreibt es ihm an Schreibmaterial? Ich lese keinen Bericht mehr.

Das Wetter ist hier sehr kühl. Wenn es aber nicht schlimmer kommt, ist es noch zum aufschlagen. Aber lacht genug ist es, um sich die Füße zu erfreuen, wenn man dreifachtel Meilen darüber läuft.

Das ist hier der Land in einer der letzten Räthe passiert. Ich kenne die Aus-

gelegenheit nicht genau, aber es wird schon ein anderer darüber berichten. De-

Carl E. Fischer.

Der Courier, Regina, Sast., Mittwoch, 13. Januar 1915.

Aus Steinbach, Man., wird dem Courier wie der in Waldhof bestehenden:

„Seine Gesundheit in schrecklichem Zustand“

Erzählte, wie Lydia E. Binkham's Be-

geable Compound die Gesundheit ihrer Tochter wiederherge-

stellt hat.

Mutter eines Schulmädchen

erzählte, wie Lydia E. Binkham's Be-

geable Compound die Gesundheit ihrer Tochter wiederherge-

stellt hat.

Seine Gesundheit in schrecklichem Zustand

erzählte, wie Lydia E. Binkham's Be-

geable Compound die Gesundheit ihrer Tochter wiederherge-

stellt hat.

Seine Gesundheit in schrecklichem Zustand

erzählte, wie Lydia E. Binkham's Be-

geable Compound die Gesundheit ihrer Tochter wiederherge-

stellt hat.

Seine Gesundheit in schrecklichem Zustand

erzählte, wie Lydia E. Binkham's Be-

geable Compound die Gesundheit ihrer Tochter wiederherge-

stellt hat.

Seine Gesundheit in schrecklichem Zustand

erzählte, wie Lydia E. Binkham's Be-

geable Compound die Gesundheit ihrer Tochter wiederherge-

stellt hat.

Seine Gesundheit in schrecklichem Zustand

erzählte, wie Lydia E. Binkham's Be-

geable Compound die Gesundheit ihrer Tochter wiederherge-

stellt hat.

Seine Gesundheit in schrecklichem Zustand

erzählte, wie Lydia E. Binkham's Be-

geable Compound die Gesundheit ihrer Tochter wiederherge-

stellt hat.

Seine Gesundheit in schrecklichem Zustand

erzählte, wie Lydia E. Binkham's Be-

geable Compound die Gesundheit ihrer Tochter wiederherge-

stellt hat.

Seine Gesundheit in schrecklichem Zustand

erzählte, wie Lydia E. Binkham's Be-

geable Compound die Gesundheit ihrer Tochter wiederherge-

stellt hat.

Seine Gesundheit in schrecklichem Zustand

erzählte, wie Lydia E. Binkham's Be-

geable Compound die Gesundheit ihrer Tochter wiederherge-

stellt hat.

Seine Gesundheit in schrecklichem Zustand

erzählte, wie Lydia E. Binkham's Be-

geable Compound die Gesundheit ihrer Tochter wiederherge-

st

MAJESTIC THEATER

Vaudeville

Montag, Dienstag, Mittwoch;
Singen und tanzende Burschen.
Mittwoch und Donnerstag:
Zweiter Teil von Lucille Love.
Donnerstag, Freitag u. Samstag:
McClure & Scott.
Die singende Dame und der tanzen-
zende Mann.
Gute Bilder bei jeder Vorstellung.
Eintritt: Erwachsene 15c,
Kinder 10c.
Kinder am Samstag nur 5c.

Aus dem Rathaus

Doch der neu gewählte Stadtrat es erinnert seinen Pflichten zu nehmen scheint geht daraus hervor, daß an manchen Tagen der vergangenen Woche zwei Sitzungen verschiedener Komitees abgehalten wurden.

Komitee für öffentliche Einrichtungen.

Unter Vorsitz von Stadtrat Wilson wurde am vorigen Mittwoch die erste Sitzung dieses Komitees abgehalten. Um die diesem Komitee unterstellten Beamten persönlich lernen zu lernen und deren Meinung über verschiedene Angelegenheiten zu hören, waren auch der Chef Ingenieur und der Straßenbahnsuperintendent aufgerufen worden, dieser Sitzung beizuwachsen. Zunächst wurde eine Bedürftigkeit von Bewohnern des südöstlichen Teils der Stadt verlesen, welche erläuterten die Straßenbahnen an der 16. Ave. anfangs bis zur Union Street bis zur Mac Donald Street laufen zu lassen. Über seine Meinung bestreit, lagerte der Superintendant, daß man probeweise die Bäume, die sowohl laufen lassen, doch es sich jedoch nicht bezahlt gemacht habe, da man, um den bisherigen Fahrplan innerhalb eines Wagens einzufügen müsse und die Kosten hierfür ungefähr \$25 per Tag wären, was bis jetzt nie eingeschlossen worden sei. Um den Bewohnern dieses Stadtteils Gerechtigkeit widerzuhören, wurde die Petition an die Stadtkommission zurückgewiesen mit dem Aufruf, sobald es möglichst genau darüber zu berichten. Ein Erklären von A. B. Kusel ihm einen Antrag für Wasser in den Jahren 1912-13 zu gewähren, wurde abgewiesen. Als Grund für sein Erklären führte Herr Kusel an, daß seit Initalisierung des Meeters seine Ausgaben für Wasser bedeutend niedriger seien als unter der alten Rate. Auf eine Anfrage von Bürgermeister Vallouise, wie es wäre, daß Hause noch keine Wassermesser hätten, erwiderte Kommissar Thornton, daß im vorigen Jahre geringend Wasser für alle Häuser hätte gefeuert werden sollen; dies sei aber infolge des Geldknappheit unmöglich gewesen. Die Frage, ob es nicht angebracht wäre, um Winterausstellungsgebäude eine ähnliche Vorratung für die die Straßenbahnen benötigten Leute zu schaffen, wie es auf dem Sommertausstellungsgelände der Fall ist, wurde von Stadtrat Rounding zur Sprache gebracht. Der Straßenbahnsuperintendent sagte, daß er sich mit dieser Sache bereits beschäftigt habe und jetzt gerade damit beschäftigt sei, einen Kostenanhang vorzubereiten. Stadtrat Bart war der Meinung, daß irgend eine solche Vorratung unbedingt geschafft werden sollte, wenn das Winterausstellungsgebäude öfters gebraucht würde, nicht nur um Verluste des Fahrtgeldeins zu vermeiden, sondern hauptsächlich, um Unfälle vorzubeugen, da die Sicherheit des Publikums vor allen Dingen in Betracht zu ziehen sei. Da der Straßenbahnsuperintendent sagte, daß er bis zur nächsten Sitzung in der Lage sein würde, Pläne und Kostenabschläge vorzulegen, wurde die Sitzung abgebrochen.

Wie in diesem Jahre der Steuerveranlagung vorgearbeitet werden soll. In der ersten Sitzung des neuen Stadtrates, die früher von der Stadt beschäftigt waren, wurde von Stadtrat Bart angemeldet, daß jedoch der Bürgermeister darauf hinwies, daß am Freitag eine Konferenz zur Beratung dieser Frage stattfinden werde, wurde die Diskussion darüber nicht fortgesetzt. Stadtrat Rounding schlug vor, die Kommission zu beauftragen monatliche Berichte über den Stand der Straßenbahnen eingubringen und diesem Vorlage zu verleihen, während die Kommissionen noch eine Anzahl Fragen über die Verwaltung und den Stand verschiedener städtischer Abteilungen über welche die Kommissionen so schnell als möglich berichten sollten.

Polizeikommission

„Sie wir nicht wissen, welche Beziehungen zwischen uns und der Presse existieren werden, wollen wir keine Veröffentlichungen bei uns sehen.“ Mit diesen Worten wurden die Vertreter der Sitzungen vom Bürgermeister erfaßt, daß Zimmer zu verlassen, in welchem die erste Sitzung der neu ernannten Polizeikommission abgehalten wurde. „Soweit wir in Erfahrung bringen konnten, wurden nur rein geschäftliche Angelegenheiten verhandelt und die Versammlung dann auf Freitag verlegt, wenn wahrscheinlich der Bericht des Richter Farrel über die diejenige Polizei erörtert werden wird. Alles, was man erfahren konnte, war, daß man den Bürgermeister zum Vorstand der Kommission gewählt habe und den City Clerk als Korporaten Schriftführer. Die Rednung des Richter Farrel wurde zur Begutachtung angewiesen, ein oder zwei andere Rednungen wurden, aber noch nicht bestätigt, da man sich erst entschieden wollte, ob man zur Bezahlung derselben verpflichtet sei.

Die Freiliegung.

Auch an dieser Sitzung kam man noch zu keiner Entscheidung, ob die Presse zu den Sitzungen der Kommission zugelassen werden sollte oder nicht. Man beschloß sich, soweit man erfahren kann, ausschließlich mit den Aussagen in Verbindung, mit der im vorigen Herbst festgestellten richtlichen Untersuchung. Der Stadtrat hat die Kommission benachrichtigt, daß die Stadt verpflichtet sei, soweit die Rechnung von Richter Farrel wie die Aussagen zweier Polizisten, die von Brandon hergekommen waren, um Zeugnis abzugeben, zu bezahlen. Bezug auf die Rechnung des Verteidigers von Chef Kett vor der Anwalts der Meinung, daß diese von der Stadt nicht bezahlt zu werden brauche, erwiderte Farrel, daß die Aussagen der Kommission überhaupt nicht irgend welche Rechnungen in Verbindung mit der Untersuchung zu bezahlen brauchen, sondern der Stadtrat sei dazu verpflichtet, da die Unterredung angetreten sei, wie sie gegenwärtig verlief. Infolgedessen wortete die Kommission den auf der ersten Sitzung gefassten Beschluss, die Rechnung des Richter Farrel zu bezahlen und nahm dafür eine Resolution an, in welcher sie den Stadtrat empfahl, die Rechnungen von Richter Farrel und den beiden Polizisten aus Brandon zu bezahlen. Polizeirichter Heffernan machte den Vorschlag, die Polizisten einmal in Brandon und den Mitgliedern der Kommission antreten zu lassen, damit die Kommission sich die Leute anschauen könne. Der Clerk wurde demgemäß beantragt, den Polizei zu erlauben, eine Zeit anzugeben, wann dies am besten geschehen habe. Nachdem noch Stadtrat Beach mit \$400 Jahresgehalt zumständigen Schätzbar erkannt worden war, wurde die Sitzung bis heute abend vertagt.

Erklärung des Stadtrats.

Für Mittwoch war eine Erklärung des Stadtrats eingesetzt worden, die sich hauptsächlich mit dem Verlauf der Schuldheine durch die Bank of Montreal befaßt. Am 21. Dezember bestätigte die Sitzung, die die Leute anscheinlich kannte. Der Clerk wurde demgemäß beantragt, den Polizei zu erlauben, eine Zeit anzugeben, wann dies am besten geschehen habe. Nachdem noch Stadtrat Beach mit \$400 Jahresgehalt zumständigen Schätzbar erkannt worden war, wurde die Sitzung bis heute abend vertagt.

Dr. F. Drouet; Finanz-Sek. J. L. Ruth; Schauspieler, Adolf Emanu; Marcellin, John Engel; Turnvater, Herr Kiehn; Sekretär, Joseph Bergl, Frank Dummer, Dominick Stoder, Kapitän Siegel, Franz Koch.

Sämtliche Beamte wurden per Affidavit gewählt. Vor Schluss der Versammlung wurden noch verschiedene Anträge gehoben, die großen Beifall fanden. President Emanu gab den Wunsche Ausdruck, daß der deutsche Zweig der C.M.B.A. im vorigen Jahr weiter gelebt möge und spreche Hoffnung aus, daß die Mitglieder noch besser und fester zusammenstehen werden, als es bisher der Fall gewesen ist.

Richter Farrel wie die Aussagen zweier Polizisten, die von Brandon hergekommen waren, um Zeugnis abzugeben, zu bezahlen. Bezug auf die Rechnung des Verteidigers von Chef Kett vor der Anwalts der Meinung, daß diese von der Stadt nicht bezahlt zu werden brauche, erwiderte Farrel, daß die Aussagen der Kommission überhaupt nicht irgend welche Rechnungen in Verbindung mit der Untersuchung zu bezahlen brauchen, sondern der Stadtrat sei dazu verpflichtet, da die Unterredung angetreten sei, wie sie gegenwärtig verlief. Infolgedessen wortete die Kommission den auf der ersten Sitzung gefassten Beschluss, die Rechnung des Richter Farrel zu bezahlen und nahm dafür eine Resolution an, in welcher sie den Stadtrat empfahl, die Rechnungen von Richter Farrel und den beiden Polizisten aus Brandon zu bezahlen. Polizeirichter Heffernan machte den Vorschlag, die Polizisten einmal in Brandon und den Mitgliedern der Kommission antreten zu lassen, damit die Kommission sich die Leute anschauen könne. Der Clerk wurde demgemäß beantragt, den Polizei zu erlauben, eine Zeit anzugeben, wann dies am besten geschehen habe. Nachdem noch Stadtrat Beach mit \$400 Jahresgehalt zumständigen Schätzbar erkannt worden war, wurde die Sitzung bis heute abend vertagt.

Nach Schluss der Versammlung fand noch eine kleine Feier statt, bei welcher die Kommission überhaupt nicht irgend welche Rechnungen in Verbindung mit der Untersuchung zu bezahlen brauchen, sondern der Stadtrat sei dazu verpflichtet, da die Unterredung angetreten sei, wie sie gegenwärtig verlief. Infolgedessen wortete die Kommission den auf der ersten Sitzung gefassten Beschluss, die Rechnung des Richter Farrel zu bezahlen und nahm dafür eine Resolution an, in welcher sie den Stadtrat empfahl, die Rechnungen von Richter Farrel und den beiden Polizisten aus Brandon zu bezahlen. Polizeirichter Heffernan machte den Vorschlag, die Polizisten einmal in Brandon und den Mitgliedern der Kommission antreten zu lassen, damit die Kommission sich die Leute anschauen könne. Der Clerk wurde demgemäß beantragt, den Polizei zu erlauben, eine Zeit anzugeben, wann dies am besten geschehen habe. Nachdem noch Stadtrat Beach mit \$400 Jahresgehalt zumständigen Schätzbar erkannt worden war, wurde die Sitzung bis heute abend vertagt.

Erklärung des Stadtrats.

Für Mittwoch war eine Erklärung des Stadtrats eingesetzt worden, die sich hauptsächlich mit dem Verlauf der Schuldheine durch die Bank of Montreal befaßt. Am 21. Dezember bestätigte die Sitzung, die die Leute anscheinlich kannte. Der Clerk wurde demgemäß beantragt, den Polizei zu erlauben, eine Zeit anzugeben, wann dies am besten geschehen habe. Nachdem noch Stadtrat Beach mit \$400 Jahresgehalt zumständigen Schätzbar erkannt worden war, wurde die Sitzung bis heute abend vertagt.

Erklärung des Stadtrats.

Für Mittwoch war eine Erklärung des Stadtrats eingesetzt worden, die sich hauptsächlich mit dem Verlauf der Schuldheine durch die Bank of Montreal bestätigte. Am 21. Dezember bestätigte die Sitzung, die die Leute anscheinlich kannte. Der Clerk wurde demgemäß beantragt, den Polizei zu erlauben, eine Zeit anzugeben, wann dies am besten geschehen habe. Nachdem noch Stadtrat Beach mit \$400 Jahresgehalt zumständigen Schätzbar erkannt worden war, wurde die Sitzung bis heute abend vertagt.

Erklärung des Stadtrats.

Gin Atzigerbiger schreibt: „Auch ich wünsche“, schreibt Frau Hanna Trincke von Alton, Illino., mein Zeugnis den vielen hinzuzufügen, die bereits über Dorin's Alpenhäuschen gegeben haben. Worte sind nicht genug, meiner Dankbarkeit Ausdruck zu verleihen. Ich habe erst am selben Abend, als ein Mitglied des Komitees, Herr Augustus, habe, an die Hauptpost zu telegraphieren. Stadtrat Steens hörte, daß man die Resolution nicht bestätigte, aber sie ist in Ansicht gestellt, daß sie die Befehle habe, das Angebot der Bank of Montreal anzunehmen. Es bestätigte die Kommission die Befehle bestätigt, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unterricht in die St. Josaphat's Schule, fand hier aber eine neue Schule, und die Befehle, die ich nicht zu Schule kam. Am Donnerstag Vormittag erwartete ich die mir in Ansicht gestellte Antwort der Herren Trustees, aber sie blieb aus; ich telephoniert an Herrn Buch, aber vergeblich, er war nicht da. Nachmittag zur gewohnten Stunde ging ich zum Unt

Farmer!

McBEAN BROS.
Grain Exchange
9 September
Winnipeg, Man.

Nach einem unentschiedenen Gefecht zwischen der russischen und türkischen Armee, boten die Russen einen italienischen Frontkämpfer in den Gründ, obwohl derselbe die italienische Flagge führte.

„Viertausend Russen wurden bei Mandschau vollständig geschlagen, wobei sie einen Verlust von 2000 Toten erlitten. Die Taten, die von Feinden unterstellt wurden, verloren sechs Männer.“

„In den Kämpfen bei Urumia, Persien, wurden zwei Abteilungen Russen gefangen genommen und 100 Mann getötet. Aufgabe dieses Aufschlags bei Urumia ist in der Moral des russischen Heeres gebracht.“

In direktem Widerspruch.

London, 6. Jan. Russischen Medien zufolge sind zwei russische Kolonien im Kasachstan völlig geschlagen worden. Die Abteilung, welche Arakan vor zwei Tagen nahm, soll nach einer amtlichen Deutschen aus Petrograd berichtete werden, welche sie gegen Russland, wobei es nicht einen vollständigen Sieg errungen habe.

Hauptquellen des Litteratur, Polen, über Berlin nach London. Feldmarschall von Hindenburg trat durch die Presse für die Südwünsche zum neuen Jahre daran, die ihm viele Bezieher aus Europa und Amerika geschenkt haben. Er hat keine Zeit, Briefe, zu schreiben.

Ein Komplott?

Meierte Personen in New York unter der Anlage des Schwungs deutscher Referenten verhaftet.

New York, 4. Jan. — Weil es sich angeblich falsche amerikanische Pässe verhütteten, um angeblich die Meist nach Deutschland machen zu können, wurde Carl Arode, früherer Agent der Norddeutschen Lloyd, sowie Wilhelm Käppel, August Reiter und Hermann Weigert, die frisch aus Chile herkamen, und ihrer Familien bemüht. Der 2. September bestätigte, dass Gott die Regierungen der feindlichen Nationen mit machbarkeitlichen Gefahren erfüllte, damit diese unselige Aktion vor dem Ende komme.

Paris. — Der zurücktreterende Präsident der Schweiz, Dr. Arthur Dörfmann, welcher Minister des Auswärtigen verließ, sagt, die Schweiz bedauerte, nicht neutral zu bleiben.

Die Schweiz ließ eine sehr große Befestigung Schaffhausen und Zürich, und längere Zeit Schaffhausen. Von einer Begleitung nach Deutschland mit Bevorrichtungen zu verhindern, könne kein Bedarf sein, da die Schweiz selbst Angst vor Weisheit habe. Eine neue Ladung Weizen aus Italien nach Deutschland passierte ohne merkliches Verzögern Baggages und fiel daher nicht unter die Jurisdicition der Schweiz.

Graf Moltke

Berlin, über London. — Oberstleutnant Graf von Moltke (Kaparati) hat dem "Daily Chronicle" als Redakteur des Papier Benedicto Nachricht übermittelt, dass er über den Krieg keine und sich um das Wohl der englischen Gefangenen und ihrer verwandten Familien bemüht. Der 2. September bestätigte, dass Gott die Regierungen der feindlichen Nationen mit machbarkeitlichen Gefahren erfüllte, damit diese unselige Aktion vor dem Ende komme.

Der General der Infanterie, Baron von Mantell, ist zum Stellvertreter des Generalen des 14. Armeekorps ernannt worden.

Berlin, über London. — Der Exportschiff aus dem Hamburger Konkurs-Direktor nach den Verstaaten und Anteileinheiten weit für das vergangene Jahr eine große Abnahme auf, nämlich von \$29,500,000 für 1913 auf \$19,320,713. Im Jahre 1912 betrug der Export \$37,357,683.

Rohstoffe, Arbeitshilfen, Rohzucker, mittel und Verbindungen wurden alle von dem Ausfall in Mitteldeutschland gezeigt.

Kaiser erwähnt den Glückwunsch des Reichstags.

Berlin, über London. — Der Kaiser hat auf den Reichstagssitz des Deutschen Reichstags, wovon es sich, dass die Reichstagsabgeordneten einen dauernden Frieden nach all den schweren Opfern an Blut und Blut für das deutsche Volk erbitten, dass mit Deutschland seiner Kulturmission in der Welt erfüllt seien, in einem Telegramm an den Präsidenten gewidmet.

Die Ereignisse und Glückschicksale des Reichstags hat mich sehr erfreut. Ich freue darüber, dass meine größte

Rote aus, in welcher Entschuldigung für die Jammer von Charles Dorris und Walter Smith, auf die vom kanadischen Soldaten im Krieg geschossen wurde, verlangt wird.

Wie verlautet, wird dieser Rote, der in dieser Sache der britischen Kriegsbehörde in Washington übermittelt werden soll, zugleich die Bestrafung der in Vertritt kommenden Soldaten gebracht werden. Der Regierung und den Soldaten muss erneut gewidmet werden, dass die Soldaten mit Absicht zu töten gestrichen waren.

Smith wurde auf der Stelle getötet, während Dorris lebensgefährlich verletzt wurde.

Ein Fehlchlag

So wird von General von Blume die rote Chinesische bezeichnet.

Berlin, deutsches nach Sammlung. Unter den Ausländern, die Anfang des Monats vom amtlichen Verkäufer ausgewählt wurden, und folgende:

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

Einer Deutschen aus Romanting am 29. Jan. — Generalfelschall von Hindenburg erklärte, dass er nicht sicher ist, ob die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

Einer Deutschen aus Romanting am 29. Jan. — Generalfelschall von Hindenburg erklärte, dass er nicht sicher ist, ob die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.

General von Blume, ein pensionierter deutscher Offizier, bemerkte bei Besprechungen der militärischen Lage in China, dass es jetzt unmöglich in die Rechte der Erfolge von Generalfeldmarschall von Hindenburg abzuholen, doch das erkennt als sicher, dass die Chinesen die Rote einen Fehlchlag wünschen. Aufstand hat bis jetzt noch viel Geld, doch es kann Mangel an allem übrigensein, was zur Kriegsführung nötig ist.</

Speziell für Freitag



Jährlicher Inventaraufnahme - Verkauf



Speziell für Freitag

55 reinwollene Unter-
zeuganzüge, EinkaufGarantiert reine Wolle. Gute Qualität. Alle Größen für Männer. Garantiert nicht einzureihen. Diese Anzüge sind für alle Formen bestens geeignet. Reg. Preis \$1.50
Jetzt für 69c

Schwarzfeld's Departmental Store

Zehnte Ave. u. St. John Str.

Zehnte Ave. u. St. John Str.

Freitag den 15. Januar 1915

Herren-Abteilung

Herrenanzüge Herrenanzüge Herrenanzüge

Seitdem der letzte drei Monaten hat Schwarzfeld mehr als 2000 Anzüge verkauft. Dies bedeutet einen großen Erfolg im Einlauf. Jeder Anzug, welchen wir in sofern angeboten haben, mag von Schwarzfeld's aus bestellt sein. Das ist die Sicherheit, die Sie dadurch haben, daß Sie ein Kunde von Schwarzfeld's sind. Von unseren Winterauskäufen haben wir ungefähr 250 Anzüge über, in blauen Serge, Chinos, Tweeds und Kammgarn. Erstklassig gearbeitet. Die müssen in diesem Verkauf, vor der Inventur, genommen werden. Wir bitten Sie, sie für weniger als den Einlaufpreis zu verkaufen, als das wir sie für nächstes Jahr aufheben. Die beiden nachfolgenden Spezialitäten können mit bestem Empfehlung.

Posten Nr. 1. Nur 15 graue Kammgarn
Alle Größen. Regular \$15.00.
Jetzt für 5.95

Posten Nr. 2. Nur 17 blaue Kammgarn
Regular \$18.00.
Jetzt für 8.95
Die Farben dieser Anzüge sind garantiert echt.

Senden Sie Ihre Bestellungen per Post

Nur 5 russische Hundepelze
Schwarzer Pelz, hoher Niederrang. Reiche schwarze Farbe.
Reg. \$30.00.
Jetzt für 14.95

Nur 14 schaffellgefütterte Mäntel
Schwarzer Pelz, hoher Niederrang. Alle Größen. Reg. \$7.50
Jetzt für 3.95

Sweaters Sweaters Sweaters Sweaters
Größe 25 idem. Schwarzer Pelz, in modernem
Stil und Farben. Regularer Wert bis zu \$4.00.
Jetzt für 1.49

Nur 25 Ueberziehsweaters
Gute Qualität und gute Farben. Alle Größen. Reg. \$1.75.
Jetzt für 75c
Diese kleinen Säume sind für den Verkauf zu weniger als Kostenpreis angezeichnet.

Nur 6 gefütterte Astrachanmäntel
Importierte Seidenstoffe. Hoher deutscher Überzug. Mit Gummi
Zusatzmaterial. Regular \$25.00.
Jetzt für 11.95

Nur 9 blaue Meltonfuch-Ueberzieher
Zusammengenäht. Alle Größen. Regular \$15.00.
Jetzt für 5.95

125 Paar Ueberziehhosen, blaugestreift
Sämtlich Stoff. Regular \$1.00.
Jetzt für 55c

65 Männerwintermützen, pelzgefüttert. Ohrklappen
Pelzgefütterte Ohrklappen. Regular \$1.25.
Jetzt für 39c

Senden Sie Ihre Bestellungen per Post

45 Paar Kniestrümpfe, reg. \$1.25
Garantiert nur reine Wolle.
Jetzt für 39c

Nur 200 Paar Sonntagsstrümpfe
Wollene grüne Heldentum Wäsche. Reg. 25c.
Jetzt für 10c

Nur 100 Paar schwere wollene Socken
Gute Qualität für Leute, die im Dienst arbeiten. Reg. 25c.
Jetzt für 15c

Spezereiwaren-Abteilung

300 Pfund Kaffeebohnen, leicht Rio, frisch geröstet. Reg. 35c
Jetzt für 20c
Für eine Tonne Reis. Feine, gesunde Qualität. Reg. 7c
Jetzt für 20 Pfund \$1.00
Zehn Kisten Pumpkins. Große Büscheln. Regular 15c
Jetzt für 3 für 25c

Blue Ribbon Tee. Kleinpakete. Sie kennen die Qualität.
Spezial per Pfund 35c
200 Büscheln kleine Ontario Kartoffeln. Garantiert gesund.
Spezial per Büschel 90c

Dies ist mein jährlicher Inventar-Ausverkauf. Preise sind herabgesetzt
bis auf das äußerste. Was Waren kosten, wird in diesem Verkauf kein
Unterschied machen. Ich muß Raum für meine Frühjahrswaren haben.
\$20.000 Wert saisongemäße Ware muß gehen. Schwarzfeld's Prinzip ist
niemals, Waren bis zur nächsten Saison aufzubewahren, lieber Geld ver-
sieren und dieselben loswerden. Es wird sich Ihnen gut bezahlen. Ihre
Pelz-Garnituren, Pelz gefütterte Mäntel und andere Winterfachen jetzt zu
kaufen und dieselben für den nächsten Winter aufzubewahren. Indem Sie
dies tun, sparen Sie 50 bis 60 Prozent.

Es ist unmöglich, die vielen Hunderte von Bargains, welche bei diesem
Verkauf geboten werden werden, zu beschreiben.

Drudenfuchswolle kann Ihnen die erstaunlichen Werte gar nicht mitteilen. Keine alten Sachen und Ladenhäuser kommen während dieses Ver-
kaufes zum Vorschein. Dieser Verkauf wird nur 15 Tage lang dauern.
Wenn Sie begierig sind, Ihren Dollar doppelte Arbeit verrichten zu las-
sen, so sollten Sie es nicht versuchen, diesen größten aller Verkäufe der je in
Regina von Kleiderwaren und Haushaltungsgegenständen abgehalten wur-
de, zu bejubeln.

Wenn es Ihnen unmöglich ist, persönlich nach der Stadt zu kommen,
dann senden Sie uns Ihre Bestellung per Post ein. Wir garantieren
prompte Erledigung und vollständige Zufriedenstellung.

Schuhwaren-Abteilung

Zu dieser Abteilung gibt es Gelegenheitsläufe, die Sie kaum für möglich
halten. Diese Ersparnisse betragen in einigen Fällen mehr als die Hälfte.
Die untenstehend erwähnten Waren sind neue Winterwaren, welche vor
zwei Monaten noch unangewandt waren. Keine alten Ladenhäuser.
Echte Eich-Schuhe. Gummi Absätze. Die Oberseile sind mit echtem schwarz-
em Brie Leder überzogen. Dadurch sind sie vollständig wasserdicht. Alle
Größen. Regular \$4.50
Jetzt für 2.45

Nur 40 Paar Moccasins
Mit Schafwolle schwer gefüttert. Reg. \$1.50
Jetzt für 65c

Nur 31 Paar Männerfilzstiefel mit Ledersohlen
Gut gemacht aus echtem Woll Filz. Alle Größen. Reg. \$2.50
Jetzt für 1.39

Nur 51 Paar Damenwinterfußbekleidungsstücke
Warmer Filz. Ueberzogen mit braunen und schwarzen Brie Leder. Echte
Filzsohlen. Zum Knöpfen und Schnüren. Regular \$4.00.
Jetzt für 2.15

Knaben-Abteilung

Die Ersparnisse, die man in dieser Abteilung machen kann, werden sogar
den frustrierten Käufer überraschen. Wir haben hier überwältigende Werte.
Wir behaupten, daß wir die billigste Abteilung für Knabenkleider im We-
sen haben, wenn die Qualität berücksichtigt wird.

Nur 23 Knabenüberzieher bis zu Größe 35
Meistens braune Tweeds Winterwaren. Reg. bis \$8.50
Jetzt für 3.35

Nur 15 Ueberzieher Größe 26
für Knaben im Alter 6 bis 7 Jahren. Gutes schweres Material.
Regular \$5.00.
Jetzt für 1.95

Nur 30 Knabenanzüge
anne Wollmischungen. Wintergewicht. Alle Größen bis zu zwölf Jahren.
Regular \$5.50.
Jetzt für 2.65

Nur 10 schwere Knaben Corduroy Mäntelanzüge
14 Jahren. Reg. Preis \$8.00
Jetzt für 1.95

Damen-Abteilung

Vor Inventaraufnahme müssen alle Pelze für weniger als den Kosten-
preis verkauft werden. Wenn Sie noch keinen Pelz besitzen, so ist jetzt die
Zeit, sich einen solchen zu kaufen. Schwarzfeld bietet sparsamen Frauen
wirkliche Werte, und während dieses Verkaufs können Sie mehr als die
Hälfte sparen.

Nur 4 gefütterte Rattenfell Pelze

Alle Größen. Importiertes Bieder Nebertuch. Feiner Bobel Pelzkrallen.
Geftürt mit erstaunlichem östlichen Rattenfell. Ein handgemachter Pelz.
Regular \$65.00
Jetzt für 28.95

Nur 6 Stück schwarze Pelze

Diese Pelze sind von besonders guter Qualität. Brook Wiesel Krallen. Im-
portiertes Nebertuch. Regularer Preis \$35.00.
Jetzt für 15.95

Nur 3 Stück feine gefütterte Eichhörnchen-Pelze
Hoher westlicher Bobel Krallen. Importierte Jersey Tauch-Nebertuch. Far-
ben schwarz und grün. Regular \$65.00.
Jetzt für 32.50

Nur 10 Mäntel mit Pelzkrallen

Schweres Steppunterfutter von bester Qualität. Ein sehr hübscher und
heidnämer Mantel. Regular \$30.00.
Jetzt für 14.95

Nur 7 Eurocal Tuchmäntel

Dieses Tuch steht wirklichem Pelz sehr ähnlich. Sehr warm und dauerhaft.
Alle Größen. Regular \$25.00
Jetzt für 5.95

25 Damen Wintermäntel, schweres Wintergewicht
Gemacht aus Chinchillas, Wolle und Decken Tuch. Alle Größen. Jeder
Mantel ist hochmodern. Farben braun und blau und grün. Regularer Preis
von \$12.00 bis \$25.00.
Jetzt für 3.95 u. \$6.95

Nur 25 Damenkleider übrig

Gemacht um für \$8.00 und \$10.00 verkauft zu werden. Gemacht von ganz
Woll-Panama und englischen ganz Wolle Serge. Alle Größen. Farben
schwarz und blau.
Jetzt für 2.85

56 Mädchen- u. Fräuleinmäntel, schweres Gewicht
Gute Farben und jedes Stück gut gearbeitet und ausgeführt. Die meisten
sind schwer gefüttert, und haben einen guten Sturmkrallen. Sie haben in
fast allen Größen. Es ist uns unmöglich, hier Preise anzugeben, aber wir
können schon jetzt sagen, daß jeder Mantel bis auf die Hälfte herabgesetzt
wird und in manchen Fällen noch viel mehr. Preise spielen bei diesem Ver-
kauf keine Rolle, die Hauptaufgabe ist, daß wir so viel als möglich räumen,
um Raum für die bestellten Frühlingswaren zu schaffen.

Wollene Kinder-Sweaters, alle Farben u. Größen
Diese Sweaters sind für Jungen und Mädchen von außergewöhnlich geringen
Werten. Diese Sweaters sind ein Bargain für den regulären Preis von
\$1.50 ich muß aber Raum für andere Sachen haben, deshalb
biete ich dieselben an per Stück für 59c

Nur 16 wollene Unterröcke

In allen Größen und Farben. Garantiert ganz Wolle. Regularer Preis
\$1.50 bis \$2.00.
Jetzt für 59c

100 wollene Tuques

Ein sehr geschicktes und häusliches Kopfbedeckungsstück für Kinder.
Regular \$1.00
Jetzt für 15c

Nur 50 Baby Bärhäutkapuzen

Alle Farben. Regular 75c.
Jetzt für 19c

60 Anzüge feiner ganzwoll. Damenunterwäsche
Einzelne Posten. Alle Größen. Regular 50c.
Jetzt für 20c

**Dies sind nur einige von den vielen Bargains, welche während des großen fünfzehntägigen
Verkaufs bei Schwarzfelds, beginnend am Freitag, geboten werden**

Bunte Kriegshistorie

Der Hund als Zeitungsbote.
Die "Times" meldet einem Telegramm, zufolge aus Paris: An einer Stelle der Front, wo ein besonders rauer Beschuss zwischen beiden feindlichen Parteien stattfand, diente längere Zeit hindurch ein lieger Hund, der mit Zeitungen und Nachrichten kam und weg gebracht wurde, als Post.

Turlos vor dem Erfurter Kriegsgericht.

Vor dem Erfurter Kriegsgericht hatten sich die beiden kriegsgefangenen Turlos zum Kefem und Buhamed Luis und Alger unter der Anklage des Raubes zu verantworten. Beide Angeklagte nahmen in ihren militärischen Uniformen unter strengster militärischer Bewachung auf den Anklagebalken Platz. Sie hatten im Gefangenenaufzug auf dem Johanniskloster in Erfurt einen kleinen Durchgang, der einen Belgier fünfzig Francs wechseln wollte, seinen Geldbeutel entriß. Die Verdächtigung, zu der der Dolmetscher für französisch und Arabisch zugestanden waren, nahm ein für die Angeklagten ungünstiges Ende. Sie wurden nur des einfachen Diebstahls für schuldig erachtet und zu je neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Wie wir uns im Felde die Zeit vertreiben.

Dem Gelbpostbrief des Generalmajors R. Elling entnahm d. "Eddinger Zeitung".

Wir nutzten uns Unterstand bauen, weil wir es im Schützenantritt nicht aushalten konnten. Die Hämmer und Stake, in denen wir lagen Unterstand suchten, waren von den Verlierern in Brand geschnitten. Trachten wir anständig Sitz in die Unterstände geholt hatten, blieb es doch sehr hart. Wir lagen doch zusammen wie die Kerige. Wir mußten also wieder in andere Bereiche laufen. Es wurden nochmals durchsucht und das nötige Rohrholz beschafft. Das Kochen und Braten ging los. Am meisten wurden Kartoffelpuffer gebaut. Das Reiben erforderte ein Stück Fleisch, in das wir mit einem Riegel Leder eingeschlagen. Wer keine Kochmaschine fand und sich's doch gemütlich machen wollte, in seinem Salón, der nahm ein Kochgeschirr, identisierte es voll Holtz, hängt es an den Balken, stellte es an und dann setzte sich alle herum und warten ihre vom Postenreiter gelieferten Jungen. Unter Kommanden mit der Kochmaschine setzten in ihrem Salón stets Freude, je doch nicht von langer Dauer. Wer wieder geworden war, mußte raus um den neuen ausgefrorenen Bediensteten Platz zu machen. Leider mache' unter corporale Erwähnung auch die lieben Blauegeleisen an unserer Leine mobil. Später Verrückt und Hölzel treibt sich Schlaftruch herum. Alles, was man braucht, in der Nähe Schule, Schwere und Bettlager. So geschlachtet werden, dann wird es geschossen. Das Vieh ist herrenlos. Warum soll es verbürgern? Nachköhler wurden in die Erde gestochen und das Schwere begann. Schweine waren nicht überwunden; sie werden abgezogen wie ein Schaf.

Das Fett wird abgeschnitten und davon Schmalz ausgedreht. Zeit ist allein, daß man herausfindet. Ein Zug nach Polen im Schwengelabend die anderen besiegeln.

Fran Haushälterin

Bor Weihnachten haben Sie immer ein wenig extra Geld. Warum sollten Sie Ihrem Haushalt nicht ein Geschenk machen von einem Edna's Weihachts- und einem wärmenden, dauerhaften Edna Weihachts-

EDDY'S

das Schichten, Kochen und Braten. Der Soldat lebt mal sparsam, mal faul, wie triftt. Auffallenweise wurden wir meist von den Brümmern belästigt, wenn wir beim Kochen waren. Es standte nämlich dabei immer etwas, das haben die Ratten und begannen ihre dominante Unterhaltung. Da der ersten Zeit dachte man jetzt noch immer, wenn ein Brümmert ankommt. Aber jetzt in man daran gewöhnt. Wird man von solchem Ding nicht gerade angeknospt, so sieht es unbedeutend. Die Brümmen machen jedesmal einen generalisierenden Stock in der Erde. Weder eine jene Unterhaltung durch Brümmert noch geschont, so gibt es für ihre obdachlos gewordene Bevölkerung, die hell dazwischen sind, ein auch zwei schwere Nächte. Denn sei Tage darf man bei der Arbeit nicht stehen lassen, ohne einen feindlichen Stock zu bekommen. Unsere Beleidigung bescherten wir uns mit Anderthalb der Stellen wie in einer Fleischfabrik und ziehen einen starken Bindfaden durch. Das Vieh und Geflügel, das zwischen den beiden feindlichen Zwischenlagen sich aufhielt, schwiegen wir ab und holten uns das Braten des Raubs. Das ist nicht ganz ungefährlich. Schafe und Schweine haben mir uns schon 200 Meter vor der feindlichen Schuppenlinie weggeholt.

Altes böhmisches Gräfchenlech' infolge des Krieges erloschen.

Der Hauptmann des Inf.-Regt. Nr. 94 in Weimar, Graf Otto Lößl, Kürs. des Eisernen Kreuzes, Sold des 1896 zu München gehörten Major a. D. Grafen Heinrich Lößl, ist am 23. November in Götzen seiner in Polen erhaltenen schweren Verletzung erlegen. Er war 1879 zu Weißbriach geboren und 1900 zum Leutnant befördert. Sein Sohn Hermann ging ihm im September in Gedensdorf voran, ebenso sein Sohn Oskar im August. Damit ist das seit 1853 in Bawen bestehende Geschlecht der Grafen Lößl im Mannesnamen erloschen.

Die Polen haben vergessen, der Städte gelehrte Blau einzuleben, aber das Buch der Natur erhält jedes Jahr eine neue Auflage. Andernfalls

Der Courier-Kalender

ist bei folgenden Herren zu haben und bitten wir unsere Leser in den betreffenden Ortschaften sich doch hin zu wenden:

Richard Siemens, Aberdeen
John V. Bolt, Bismarck
Paul Hubner, Etobicoke
Aleg Reissner, Lodwood
Gerd Seib, Redhead
Montague, Tactus
A. A. Jansen, Barmar
F. Schonberg, Baldov
Ald. Reich, Buxton
G. E. Schenck, Ed
G. G. Schenck, Meden
Raffing, Granville
Rev. J. Müller, Edmonton
R. W. B. Simms, Central Butte
Gottl. Pippas, Cartigan
Rev. G. Redden, Queen Centre
Prof. M. E. Odemond
R. Pinter, Swift Current, Alta.
Rev. J. Getbrandt, Hayne

G. H. Schrader, Calder
W. H. Schreiber, Martinch
Ald. Reissner, Lodwood
Ald. Reich, Buxton
John Voss, Quinton
Hans Scherz, Allan
P. J. Wiebe, Binsler
Hans Neufeld, Baldovine
A. J. Mart, Holdfast
Alwin u. Lange, Horton
John Heuer, Redwood
Carl. Heuer, Perseids, Redwood
C. V. Arnsch, Hague
Theo Hoffmann, Medicine Hat
Ald. Leicht, Gotschow
John Due, Swift Current
Jul. Landfried, Fairview Hill
A. H. Ebdan

H. A. Jansen, Estevan
F. B. Legg, Whitecourt, S. J.
Peter V. Wiens, Box 50, Blumenthal
Ald. Leicht, Gotschow, Gordon
Joe, Gotschow, Gotschow
P. J. V. Willman
John Peters, Box 24, Estevan
Simon Oberle, Prussia
Berndt Bohnet, Thelma
Anton Ait, Estevan
Ernst Ziemann, Jansen
John V. Wolf, Bismarck
Max Willman, Vaudre, Alta.
John J. Troose, Atlas Lumber Co.,
Blumenthal

Großmutter sprach

Wir waren sieben Schwester und hatten alle kein Geld. Und handen doch alle Planer und lamen gut durch die Welt. Wir trugen nicht jedene Kleider, und hat nur die gründlich gefilzt. Mein Bräutigam von weißem Malle, das hat mich sehr selten getragen. Das ist nicht ganz ungünstig. Schwestern haben mir uns schon 200 Meter vor der feindlichen Schuppenlinie weggeholt.

Kirchliche Nachrichten.

Darina sangen wir abends dem Vater und gingen um neug in's Bett.

Und meine liebste Mutter, deine Reglosigkeit, mein Kind, die drehe mit adrig Jahren ihr Schönrad noch flint wie der Wind.

Sieben Töchter als blühende Bräute, und jede freuet sie aus. Und alle das Herz zu dem Künen wir spannen es im eigenen Haus.

Die alten, einfachen Zeiten, die liegen end' Kinder heut fern;

Als ich einem Schokolade folgte, da wurde ich alles modern.

Wie fragten sie in der Gemeinde und schaute wohl bemüht uns aus.

Die neue, junge Baturin, die brachte ein Sota ins Haus!

7½ Uhr, Predigt, sakramentalischer Segen.

7½ Uhr Abends, Andacht mit darauf folgenden sakramentalischem Segen.

Der Tag:

8.15 Morgens: Singe Messe.

Ev. Luth. Gnadengemeinde ungestört Augsburgisches Konfession zu Regina. Pastor G. Hermann

1747 Wmpe Str.

Jeden Sonntag vormittags 10½

Uhr und Abends 7½ Uhr Entschied-

nis.

Jeden Sonntag nachmittags in der Kirche

Deutsch-Gemeindeschule jeden Sonn-

abend. Morgens von 1½ bis 2 Uhr an

im Pfarrhaus, wo auch Konfirman-

ten-Unterricht Sonnabend Nachmit-

tags von 2 Uhr ist. Jedermann ist

herzlich eingeladen, zu den Gottes-

diensten zu kommen und die Kinder in die Sonntagschule und Gemein-

schule zu schicken.

1915 Kalender sind schon hier!

Universal Kalender, 1 Band 80c

" " 5 Bände 80.00

James' Familien-Kalender 80c

Röntgenbildkalender 80c

Minchner Fliegende Blätter 80c

Germania Kalender 40c

Weltliche Volksskalender 15c

Verlangt Bücher-Katalog für 1915, frei.

Zuhörer Hinforder-Vote 80c

Welt-Instrumente; nur die zeit' Sotze und sehr billige Preise.

Cornets, aufwärts von 82.50

Clarinetts, aufwärts von 88.50

Saxophonias von \$2.00 bis \$3.00

Violinmonitas von \$2.00 bis \$8.00

Gedankenmonitas 84.00

Gitarren, aufwärts von 83.00

Pompe Lieferung in gute Ware garantiert.

Verlangt Instrumenten-Katalog in deutscher Sprache, frei!

Deutsche Buchhandlung und Musikinstrumenten-Geschäft

850 Main Street, Winnipeg, Man.

Sonnabend von 10—12 und 1—3 Uhr in der Kirche. Konfirmationschule: Jeden Donnerstag von 10—12 Uhr in der Kirche.

Rev. H. R. A. Schlaeger, ev.-luth. Pastor.

Quinton.

Sonntagsschule, Deutsch, jeden Sonntagabend nachmittags, geleitet vor Prof. Middelskamp.

Deutlicher Gottesdienst jeden zweiten Sonntag um 11 Uhr vorm. und 3 Uhr nachm. geleitet von Br. Kar. Orthner.

Kommt! denn es ist alles bereit.

Wir wollen einen jeden helfen.

A. Knopf, Prediger.

Evangelisch-lutherische Christuskirche Rothenburg, S.

Gottesdienste: — Sonntag morgens um 11 Uhr, und abends um 7 Uhr.

Sonntagsschule — Vormittags um 10 Uhr.

Frauen- und Jungstaatenverein. — Alle 14 Tage Mittwoch nachmittags 1½ Uhr.

Georg D. Züttner, Pastor.

Deutsche Baptisten.

Gottesdienste in Southam, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt.

Um den übrigen Sonntagen Rosenkrantz-Andacht.

General-Konsil.

Pastor H. Becker, Missionsuperintendent und Reiseprediger des General-Konsils in Berlin die Rufe kirchlich unvergessener Lutheraner in Manitoba, Saskatchewan und Alberta folge zu lassen. Adresse: 349 Bond Ave., Winnipeg, Man.

Reudorf Parochie. — Mo. Synode.

Gottesdienst in der lutherischen Kirche zu Reudorf jeden Sonnabend.

General-Konsil.

So Gott will findet zu Kiel am 2., 4. und eventuell am 5. Sonntag im Monat Gottesdienst statt.

Am 1. und 3. Sonntag im Monat.

General-Konsil.

Die Tiere sind im Elfen der Tage.

Die Hunde, wo vorneit die Burg der Sieben stand;

Die Löwen sind nun verfallen, die Städte sind leer.

Und fragt du nach den Riesen, du findest sie nicht mehr.

Burg Aided ist im Elfen der Tage wohl verfallen.

Die Höfe, wo vorneit die Burg der Sieben stand;

Die Löwen sind nun verfallen, die Städte sind leer.

Und fragt du nach den Riesen, du findest sie nicht mehr.

Die Höfe, wo vorneit die Burg der Sieben stand;

Die Löwen sind nun verfallen, die Städte sind leer.

Und fragt du nach den Riesen, du findest sie nicht mehr.

Die Höfe, wo vorneit die Burg der Sieben stand;

Die Löwen sind nun verfallen, die Städte sind leer.

Und fragt du nach den Riesen, du findest sie nicht mehr.

Die Höfe, wo vorneit die Burg der Sieben stand;

Die Löwen sind nun verfallen, die Städte sind leer.

Und fragt du nach den Riesen, du findest sie nicht mehr.

Die Höfe, wo vorneit die Burg der Sieben stand;

Die Löwen sind nun verfallen, die Städte sind leer.

Und fragt du nach den Riesen, du findest sie nicht mehr.

Die Höfe, wo vorneit die Burg der Sieben stand;

Die Löwen sind nun verfallen, die Städte sind leer.

Und fragt du nach den Riesen, du findest sie nicht mehr.

Die Höfe, wo vorneit die Burg der Sieben stand;

Die Löwen sind nun verfallen, die Städte sind leer.

Und fragt du nach den Riesen, du findest sie nicht mehr.

Die Höfe, wo vorneit die Burg der Sieben stand;

Die Löwen sind nun verfallen, die Städte sind leer.

Und fragt du nach den R

